

## Didaktik

### 11. Herkunftssprachen im Französischunterricht

Christian Koch (Siegen), Corinna Koch (Münster)

[koch@romanistik.uni-siegen.de](mailto:koch@romanistik.uni-siegen.de), [Corinna.Koch@uni-muenster.de](mailto:Corinna.Koch@uni-muenster.de)

Den Ergebnissen des Mikrozensus 2021 zufolge besitzt knapp ein Drittel der in Deutschland lebenden Bevölkerung einen Migrationshintergrund (vgl. Ministerium für Migration und Flüchtlinge 2022, 15) und die meisten von ihnen werden auch in der/den Erstsprache/n ihrer Eltern sozialisiert (vgl. Brüser/Wojatzke 2013, 121). Es ist somit davon auszugehen, dass viele Lernende mit Kenntnissen und Erfahrungen in mindestens einer weiteren, für ihre Identität bedeutsamen Sprache (vgl. u.a. Göbel et al. 2010, 102; Schöpp 2015, 161; Brehmer/Mehlhorn 2018, 64) – neben dem Deutschen und vorgelesenen Schulfremdsprachen – den Französischunterricht beginnen. Damit das individuelle Repertoire der sprachlichen und kulturellen Vorkenntnisse mit der neuen Fremdsprache Französisch lernökonomisch und bereichernd genutzt werden kann, bedarf es der kompetenten Anleitung durch die Lehrkraft (vgl. u.a. Şahingöz 2014, 188; Kropp 2015, 177; Bredthauer 2021, 137; Haberland 2022, 149). Der systematische Einbezug kann für Herkunftssprecher/innen sowohl eine Lernerleichterung in verschiedenen sprachlichen Bereichen – z.B. Aussprache, Wortschatz, Grammatik und Pragmatik – bewirken (vgl. u.a. Ender 2007, 205; Koch 2020, 261; Kropp, Müller-Lancé/Eibensteiner 2022, 83) als auch Motivation durch Selbstwirksamkeit (vgl. z.B. Rück 2009, 148; Gürel 2017, 117; Mehlhorn 2017, 51) sowie eine generell bestärkende Wertschätzung des eigenen sprachlich-kulturellen Kapitals (vgl. u.a. Elsner 2010, 114; Siems/Granados 2014, 32; Tracy 2014, 29). Letzteres bietet im Hinblick auf strukturelle Parallelen zur Zielsprache Französisch die Möglichkeit zu einem ‚Zusammenfluss‘ vorhandener Kompetenzen und neuer Inhalte (vgl. Koch 2023, 127). Lernende, die keine Herkunftssprachen mitbringen, profitieren von der Thematik ebenfalls im Sinne eines *Éveil aux langues* (vgl. Candelier et al. 2009, 5; Klotz 2015, 36, Candelier 2020, 258) und wünschen sich diesen sogar explizit (vgl. Bredthauer/Engfer 2018, 12). Diversen Erhebungen zufolge erfolgt jedoch ein solcher Rückgriff auf vorhandene Herkunftssprachen trotz einer grundsätzlich positiven Einstellung der Lehrkräfte bisher kaum, wofür selbige neben der Sorge vor "lernhinderlichen Interferenzen" (Heyder/Schädlich 2014, 189) vor allem fehlende eigene Kenntnisse in den Herkunftssprachen und unzureichende unterrichtspraktische Konzepte und Materialien anführen (vgl. u.a. Bredthauer/Engfer 2018, 8; Reimann/Cantone 2021, 32; Melo-Pfeifer/von Rosen 2021, 7f.).

Die Sektion möchte sich diesen Desideraten annehmen, um Grundlagen für eine zielführende Einbindung herkunftssprachlicher Mehrsprachigkeit in den Französischunterricht zu schaffen. Es sind sowohl empirische als auch hermeneutisch-konzeptionelle Beiträge zu den folgenden (und weiteren) Aspekten des Themas willkommen:

- Welche Arten von konkreten vergleichenden Analysen sprachlicher Strukturen häufiger Herkunftssprachen (z.B. Türkisch, Russisch, Arabisch und Polnisch; vgl. Statistisches Bundesamt 2023) mit dem Französischen können Lehrkräften in alltagstauglicher Form zur Verfügung gestellt werden?
- Welche unterrichtspraktischen Konzepte und Materialien (in analoger und/oder digitaler Form) können in Bezug auf verschiedene sprachliche Ebenen dem Rückgriff auf Herkunftssprachen im Französischunterricht dienlich sein?
- Wie können herkunftssprachendidaktische Ansätze aus der frankophonen Zweitsprachdidaktik (vgl. u.a. Levet, Soare/Zribi-Hertz 2021; Lamy de La Chapelle/Garcia-Debanc 2022) auf den Fremdsprachenunterricht übertragen werden?

- Wie können anhand dieser und weiterer Elemente (zukünftige) Französischlehrkräfte im Rahmen der Lehreraus- und -fortbildung hinsichtlich des Einbezugs von Herkunftssprachen ermuntert und für diesen professionalisiert werden?
- Wie können Erfahrungen der Lernenden mit ihren Herkunftskulturen im Französischunterricht aufgegriffen und Verbindungen zum frankophonen Raum hergestellt werden?

## Bibliographie

- Bredthauer, Stefanie. 2021. "Mir war nicht bewusst, welches Potenzial Mehrsprachigkeit für Sprachlernprozesse hat' – Zur Anbahnung mehrsprachigkeitsdidaktischer Kompetenzen in der Lehramtsausbildung". In: Isabelle Mordellet-Roggenbuck/Markus Raith/Katja Zaki (eds.). *Mehrsprachigkeit in der Lehrerbildung: Modelle, Konzepte und empirische Befunde für die Fremd- und Zweitsprachendidaktik*. Berlin et al.: Lang, 137–156.
- Bredthauer, Stefanie/Engfer, Hilke. 2018. "Natürlich ist Mehrsprachigkeit toll! Aber was hat das mit meinem Unterricht zu tun?" *edu-pub: das Kölner Open-Access-Portal für die LehrerInnenbildung*, [kups.ub.uni-koeln.de/8092/](https://kups.ub.uni-koeln.de/8092/).
- Brehmer, Bernhard/Mehlhorn, Grit. 2018. *Herkunftssprachen*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Brüser, Babett/Wojatzke, Julia. 2013. "Das Türkische als 'Brücke' zum Wortschatzerwerb im Französischen: Eine empirische Studie mit Berliner Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 10". *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 42/1, 121–130.
- Candelier, Michel. 2020. "Überlegungen zur Erweiterung des Referenzrahmens für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen um die Dimension des sprachsensiblen Fachunterrichts". In: Steffi Morkötter et al. (eds.). *Sprachenübergreifendes Lernen. Lebensweltliche und schulische Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 257–275.
- Candelier, Michel et al. (eds.) 2009. *Referenzrahmen für Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen*. [https://archive.ecml.at/mtp2/publications/C4\\_RePA\\_090724\\_IDT.pdf](https://archive.ecml.at/mtp2/publications/C4_RePA_090724_IDT.pdf).
- Elsner, Daniela. 2010. "'Ich habe was, das du nicht hast...' Oder: Welchen Mehrwert hat die Mehrsprachigkeit für das Fremdsprachenlernen?". *IMIS Beiträge* 37, 99–120.
- Ender, Andrea. 2007. *Wortschatzerwerb und Strategieeinsatz bei mehrsprachigen Lernenden. Aktivierung von Wissen und erfolgreiche Verknüpfung beim Lesen auf Verständnis in einer Fremdsprache*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Göbel, Kerstin et al. 2010. "Die Sprachentransferunterstützung im Deutsch- und Englischunterricht bei Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Sprachlernerfahrung". In: Christina Allemann-Ghionda (ed.). *Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg*. Weinheim: Beltz, 101–122.
- Gürel, Ayşe. 2017. "Die Migrationssprache Türkisch im Französischunterricht". In: Claudia Schlaak/Sylvia Thiele (eds.). *Migration, Mehrsprachigkeit und Inklusion: Strategien für den schulischen Unterricht und die Hochschullehre*. Stuttgart: ibidem, 105–122.
- Haberland, Svenja. 2022. "Mehrsprachigkeitsdidaktische Bausteine in der ersten Ausbildungsphase zukünftiger Französischlehrkräfte – Einblick in Konzeption und empirische Erprobung". In: Corinna Koch/Michaela Rückl (eds.). *Au carrefour de langues et de cultures: Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität im Französischunterricht*. Stuttgart: ibidem, 147–174.
- Heyder, Karoline/Schädlich, Birgit. 2014. "Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität – eine Umfrage unter Fremdsprachenlehrkräften in Niedersachsen". *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 19/1, 183–201.
- Klotz, Ulrike. 2015. "Förderung der Sprachen übergreifenden Kompetenzen im multikulturellen Klassenzimmer". In: Ute von Kahlen (ed.). *Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht*. Stuttgart: Klett, 36–39.

- Koch, Christian. 2020. "Die Educación Intercultural Bilingüe in den Andenländern als Unterrichtsgegenstand zur Thematisierung herkunftsbedingter Mehrsprachigkeit im Spanischunterricht". In: Marta García García et al. (eds.). *Mehrsprachigkeit im Unterricht der romanischen Sprachen: Neue Konzepte und Studien zu Schulsprachen und Herkunftssprachen in der Migrationsgesellschaft*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 261–280.
- Koch, Christian. 2023. "À la recherche des mots d'emprunt. Digital die lexikalischen Spuren des Französischen in den Herkunftssprachen entdecken". In: Lukas Eibensteiner et al. (eds.). *Neue Wege des Französischunterrichts. Linguistic Landscaping und Mehrsprachigkeitsdidaktik im digitalen Zeitalter*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 125–141.
- Kropp, Amina. 2015. "Vorsprung durch Vorwissen: Das Potenzial von Transferleistungen für die Nutzung herkunftsbedingter Mehrsprachigkeit im schulischen Fremdsprachenunterricht". In: Stéfanie Witzigmann/Jutta Rymarczyk (eds.). *Mehrsprachigkeit als Chance: Herausforderungen und Potentiale individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit*. Frankfurt am Main: Lang, 165–183.
- Kropp, Amina et al. 2022. "Herkunftssprache meets Fremdsprache: Eine empirische Studie aus dem universitären Anfangsunterricht Spanisch". In: Frank Frank Schöpp/Aline Willems (eds.). *Unterricht der romanischen Sprachen und Inklusion: Rekonstruktion oder Erneuerung?* Stuttgart: ibidem, 83–122.
- Lamy de La Chapelle, Charlotte/Garcia-Debanc, Claudine. 2022. "Faire de la grammaire en comparant les langues dans deux CM1 'ordinaires' REP et non REP". *Repères* 65, 97–122.
- Levet, Dominique et al. 2021. *Français et langues du monde : comparaison et apprentissage*. Vanves: Hachette.
- Mehlhorn, Grit. 2017. "Herkunftssprachen im deutschen Schulsystem". *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 46/1, 43–55.
- Melo-Pfeifer, Sílvia/von Rosen, Julia. 2021. "Einleitung: Warum ein weiteres Buch über Mehrsprachigkeit in der Schule?". In: Christian Helmchen et al. (eds.). *Mehrsprachigkeit in der Schule. Ausgangspunkte, unterrichtliche Herausforderungen und methodisch-didaktische Zielsetzungen*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 7–16.
- Ministerium für Migration und Flüchtlinge. 2022. *Migrationsbericht 2021: Zentrale Ergebnisse*. <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Migrationsberichte/migrationsbericht-2021-zentrale-ergebnisse.html?nn=282388> (16.11.2023).
- Reimann, Daniel/Cantone, Katja F. 2021. "Angehende Lehrkräfte der romanischen Sprachen und lebensweltliche Mehrsprachigkeit. Qualitative Daten aus einer Studierendenbefragung". In: Isabelle Mordellet-Roggenbuck et al. (eds.). *Mehrsprachigkeit in der Lehrerbildung: Modelle, Konzepte und empirische Befunde für die Fremd- und Zweitsprachendidaktik*. Berlin: Lang, 13–38.
- Rück, Nicola. 2009. *Auffassungen vom Fremdsprachenlernen monolingualer und plurilingualer Schülerinnen und Schüler*. Kassel: Kassel University Press.
- Şahingöz, Yasemin. 2014. *Schulische Mehrsprachigkeit bei türkisch-deutsch bilingualen Schülern: Eine Analyse von transferinduzierten Wortstellungsmustern*. Hamburg. <https://d-nb.info/1159704619/34>.
- Schöpp, Frank. 2015. "Die Thematisierung herkunftsbedingter Mehrsprachigkeit im Unterricht der romanischen Sprachen". In: Eva M. Fernández Ammann et al. (eds.). *Herkunftsbedingte Mehrsprachigkeit im Unterricht der romanischen Sprachen*. Berlin: Frank & Timme, 159–183.
- Siems, Maren/Diana Granados. 2014. "Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit als Ressource". *Hispanorama* 145, 31–39.

Statistisches Bundesamt. 2023. *Zahl der Woche*.  
[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2023/PD23\\_08\\_p002.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2023/PD23_08_p002.html)

Tracy, Rosemarie. 2014. "Mehrsprachigkeit: Vom Störfall zum Glücksfall". In: Manfred Krifka et al. (eds.). *Das mehrsprachige Klassenzimmer: Über die Muttersprachen unserer Schüler*. Berlin, Heidelberg: Springer VS, 13–33.

## **12. Humane Bildung und künstliche Intelligenz – Französischdidaktik und Lehrkräftebildung angesichts des Digitalen Wandels**

Roland Ißler (Frankfurt am Main), Johanna Lea Korell (Frankfurt am Main)

[issler@em.uni-frankfurt.de](mailto:issler@em.uni-frankfurt.de), [korell@em.uni-frankfurt.de](mailto:korell@em.uni-frankfurt.de)

Der jüngste Entwicklungssprung im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) und deren immer umfassendere Verbreitung stellen nicht nur den schulischen Fremdsprachenunterricht vor neue Fragen, sondern fordern die Fremdsprachendidaktiken insgesamt – bis hin zu ihrer offenen Infragestellung – auch im akademischen Kontext heraus. In Form von kostenfrei zugänglichen Programmen, Applikationen und digitalen Hilfsmitteln werden KI-gestützte Tools zur Übersetzung, Bild- und Textproduktion meist unkontrolliert von Lernenden genutzt. Angesichts des bundesbildungspolitischen Digitalisierungsschubs im Rahmen des sog. Digitalpakts ist die Steigerung der Verwendung entsprechender Medien im schulischen und außerschulischen Bereich explizit gewollt und ihr Potential bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Ein kritischer Umgang mit Digitalität ist daher unerlässlich und für eine zukunftsweisende und nachhaltige Lehrkräftebildung von immenser Bedeutung.

Aus der reflektierten Nutzung passender KI-Instrumente können für Lehr- und Lernprozesse im Fremdsprachenunterricht nicht unerhebliche Vorteile erwachsen (ubiquitäre Lernerfahrung, Anpassung an Bedürfnisse der Lernenden, *Deep language learning*; vgl. Strasser 2020, 3). Umgekehrt enthält das Unterrichten einer Fremdsprache für KI gegenwärtig noch zu viele komplexe diskursive Abhängigkeiten, die ein selbstlernender Algorithmus nicht abdecken kann. Die Annahme etwa, dass Algorithmen eine hohe performative Proximität zu menschlichen Lernpatterns erreichen werden (vgl. 2020, 2), stellt eine in ihren Auswirkungen noch kaum absehbare Herausforderung dar. Von Echtzeitübersetzungsprogrammen und Übersetzungsplattformen sind gegenwärtig bereits nachhaltige Folgen für den institutionellen Fremdsprachenunterricht zu beobachten.

Im Sinne einer humanen Bildung (vgl. Nida-Rümelin 2013; Nida-Rümelin/Weidenfeld 2018) und vor dem Hintergrund ethischer Leitlinien (vgl. Deutscher Ethikrat 2023) lassen die expandierenden technischen Möglichkeiten der KI das Wesen und Potential von Fremdsprachenunterricht umso deutlicher hervortreten. Dessen genuine Charakteristika bleiben im Lichte von Bildungsprozessen konstant und behalten auch angesichts fundamentaler digitaler Wandelercheinungen ihre Gültigkeit. Spracherkennung und Übersetzungssoftware sind kein vollumfänglicher Ersatz für menschliche Kommunikation, die von zwischenmenschlicher Nähe, vom Einbezug nonverbaler Zeichen in den Verstehensprozess mündlichen Austauschs, vom nicht restlos kalkulierbaren Einfluss von Emotionen oder spezifischen kulturellen Hintergründen lebt. Besonders deutlich wird dies im inter- und transkulturellen sowie im literarisch-ästhetischen Bereich, deren hermeneutische Sinnbildungsprozesse und Persönlichkeitsmerkmale weder verhandelbar noch artifiziell substituierbar sind.

Die Konfrontation des technischen Potenzials künstlicher Intelligenz mit der genuin menschlichen Dimension im Umgang mit Sprache verlangt angesichts des damit auch verbundenen gesellschaftlichen Wandels eine ganze Bandbreite von kritischen Erwägungen. So stellt sich insbesondere die Frage nach dem Bildungsbeitrag eines Fremdsprachenunterrichts

auf der Basis mittels KI hergestellter Erzeugnisse. Angesichts der Gefahr manipulativer Eingriffe, des Problems der Verlässlichkeit und ungesicherten Urheberchaft artifiziell produzierter Bild- und Textelemente sind kritische und ethische Überlegungen sowohl für den schulischen Fremdsprachenunterricht als auch für die Lehrkräftebildung von hoher Relevanz. Die Sektion überträgt die bereits grundsätzlich geführte Debatte stellvertretend für Fremdsprachen schlechthin auf die spezifische Fachkultur des Faches Französisch, das für junge Lernende derzeit an Attraktivität abzunehmen scheint (vgl. Fritz 2020), ohne an kultureller und politischer Bedeutung verloren zu haben.

Die folgenden Impulse mögen weiterführende spezifische Forschungsfragen zur Rolle des Französischunterrichts angesichts des beschriebenen Digitalen Wandels anregen:

#### *Fremdsprachendidaktik und Kompetenzerwerb*

- Welche Rolle nimmt das Lehren und Lernen des Französischen angesichts einer KI ein, die in der Lage ist, bestimmte Anteile des Fremdsprachenunterrichts mitzugestalten? Welche Auswirkungen ergeben sich für dessen Ziele, Inhalte und methodische Ausrichtung? Muss Fremdsprachenlernen grundsätzlich neu gedacht werden (vgl. Grünewald 2019, 85f.)?
- In welchem Verhältnis stehen KI-gestützte Übersetzungen zur fremdsprachendidaktischen und kommunikativen, fachwissenschaftlichen und translatorischen Kompetenz von Lehrenden?

#### *Interkulturelle Begegnung und transkulturelles Lernen*

- Inwiefern trägt KI zum interkulturellen und transkulturellen Lernen bei?
- Wird interkulturelle Verständigung durch das Bekenntnis zur KI-gesteuerten Übersetzung zwangsläufig einem "kulturtheoretische[n] Simplizismus" (Lobe 2021) unterworfen?

#### *Linguistik und Hermeneutik*

- Welche Bedeutung und Relevanz hat die Verwendung KI-basierter Bild-, Textproduktion und Übersetzung für die mündliche bzw. schriftliche Kommunikation?
- Welche Auswirkungen hat die hohe Geschwindigkeit von KI-Übersetzungsleistungen auf die Spontaneität des Kommunikationsaktes?
- Bleibt eine KI-gesteuerte Übersetzung nicht zwangsläufig an der Oberfläche sprachlicher Begriffe, weil sie rein wörtlich bleiben muss und zur Selektion gezwungen ist? Wie kann KI auf Polysemie von Texten und einen potenziellen mehrfachen Schriftsinn reagieren? Wie wirkt sich dies auf künftige Verständigungsprozesse im interkulturellen Kontext aus?

#### *Lehrkräftebildung*

- Ist institutioneller Fremdsprachenunterricht noch notwendig, um basale Kommunikationsfähigkeit herzustellen?
- Wie können Lehrkräfte durch eine für Lernende und Lehrkräfte handhabbare digitale Lernumwelt adäquat unterstützt werden (vgl. Funk 2019, 73)?
- Wie müssen Aus- und Weiterbildungsangebote gestaltet sein, um Lehrkräfte im Umgang mit KI zu schulen?

#### *Sprachenpolitik und Ökonomie*

- Welche Konsequenz hat der lebensweltliche Einsatz von KI-gesteuerten Übersetzungstools auf das Französische im globalen Kontext angesichts der Lingua franca Englisch bzw. *Globish*, welche Auswirkungen auf Minderheitensprachen?
- Wie korrespondiert der Einsatz von KI-Instrumenten mit zentralen Intentionen des Fremdsprachenlernens (direkte Kommunikation, affektive Dimensionen, Kennenlernen anderer Kulturräume Wirtschaftsbeziehungen, internationale Karrieremöglichkeiten etc.; vgl. Riemer 2019, 85)?

## Bibliographie

- Deutscher Ethikrat (ed.). 2023. *Mensch und Maschine – Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz. Stellungnahme*. Berlin.  
<https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Stellungnahmen/deutsch/stellungnahme-mensch-und-maschine.pdf>.
- Fritz, Julia. 2020. *Fremdsprachenunterricht aus Schülersicht. Eine qualitative Untersuchung zum Unterrichtserleben von Französisch- und Spanischlernenden am Ende der Sekundarstufe I*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Funk, Hermann. 2019. "Feindliche Übernahme oder erweiterte didaktisch-methodische Szenarien? Fremdsprachenunterricht in Zeiten des digitalen Wandels". In: Eva Burwitz-Melzer et al. (eds.). *Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen im digitalen Wandel*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 68–80.
- Grünewald, Andreas. 2019. "Digitaler Wandel – Warum überhaupt noch Fremdsprachen in der Schule lernen?". In: Eva Burwitz-Melzer et al. (eds.). *Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen im digitalen Wandel*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 80–90.
- Lobe, Adrian. 2021. "Esperanto 2.0: Sprachen lernen ist überflüssig, vertrauen Sie lieber auf Ihr Übersetzungsprogramm". *Neue Zürcher Zeitung*.
- Nida-Rümelin, Julian. 2013. *Philosophie einer humanen Bildung*. Hamburg: Körber-Stiftung.
- Nida-Rümelin, Julian/Weidenfeld, Nina. 2018. *Digitaler Humanismus. Eine Ethik für das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz*. München: Piper.
- Riemer, Claudia. 2019. "Fremdsprachenlernen und Fremdsprachengebrauch im digitalen Wandel. Von der Realität über die Dystopie zur Utopie (nicht nur) im Bereich Deutsch als Fremdsprache". In: Eva Burwitz-Melzer et al. (eds.). *Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen im digitalen Wandel*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 185–195.
- Strasser, Thomas. 2020. "Künstliche Intelligenz im Sprachunterricht. Ein Überblick". *Revista Lengua y Cultura* 1/2, 1–6.